

# 7. internationales forum des jungen films

# berlin 26.6. – 3. 7. 1977



## BELCANTO oder Darf eine Nutte schluchzen?

Land	Bundesrepublik Deutschland 1977
Produktion	Literarisches Colloquium Berlin und Robert Van Ackeren Filmproduktion, Berlin in Zusammenarbeit mit Pik 7 Film, Berlin
Herstellungsleitung	Ursula Ludwig
Regie	Robert Van Ackeren
Buch	Robert Van Ackeren und Joy Markert nach dem Roman 'Empfang bei der Welt' von Heinrich Mann
Kamera	Jürgen Wagner, Ulrich Meier
Ton	Evgeni Gantchev, Gerhard Jensen, Christian Moldt
Musik	Wolfgang Wölfer und Edition C.A.M. S.p.A.
Gesang	Hannes Brock, Claus-Peter Corzilius, Sigurd Karnetzki, Erika Krois, Janny Silcher, Annette Tangermann, Camilla Ueberschaer
Ausstattung und Kostüme	Janken Janssen und Deutsche Oper Berlin
Maske	Angelika Berg
Schnitt, Regie-Assistenz und Produktionskoordination	Joy Markert
Darsteller	Nikolaus Dutsch, Romy Haag, Udo Kier, Helga Krauss, Gabi LaFari, Kurt Raab, Ellen Umlauf, Jule Hammer, Erwin Kneihsl, Y Sa Lo, Roland von Schulze
Uraufführung	1. Juli 1977, Internationales Forum des jungen Film, Berlin
Format	35 mm, schwarz-weiß, 1 : 1,33
Länge	95 Minuten

### Inhalt

Arthur, Intendant eines Opernhauses, versammelt auf einer Soirée die Repräsentanten der Geld-, Lebe- und Kunstwelt, um mit einem Schlage die Oper und vor allem sich zu sanieren. Was zunächst als Versuch der geistigen Erneuerung hingestellt wird, erweist sich bald als irreales Unternehmen. Die Welt, die hier empfängt, zeigt sich gleichsam mit verrutschter Perücke. Das Vorhaben, sich und

der Kultur neuen Glanz zu verleihen, fällt in sich zusammen, bevor es endgültig beschlossen ist. 'Die einen werden es vergeblich bezahlen, die andern ihm ihre Kraft nicht leihen, die dritten und vierten können weder Reklame noch Skandale besorgen, die Sängerinnen haben ihre Stimme verloren, die Lebedamen sind gealtert'. Die Illusionen halten nicht länger vor. Das junge Paar Stefanie und André entzieht sich der Farce.

Produktionsmitteilung

### Gespräch mit Robert Van Ackeren

Von Angelika Kettelhack

*Frage:* Wie seid Ihr auf Heinrich Mann gekommen?

*Van Ackeren:* Nach allen Unterlassungen an Heinrich Mann ist es an der Zeit, ihn aus dem Exil zurückzuholen, aus dem Exil im weitesten Sinne. Es ist überfällig, Heinrich Mann zu rehabilitieren. Er steht immer noch im Schatten seines Bruders Thomas Mann. Heinrich Mann ist immer wieder als Autor verketzert worden, um ihm seine politische Schärfe zu nehmen. Die wirkliche Auseinandersetzung mit ihm steht in der Bundesrepublik bis heute noch aus. Heinrich Mann war der Renommierliterat der DDR. Er war damit kulturell okkupiert. Das ist eine der Ursachen, weshalb sich in der Bundesrepublik bis heute noch kein Wandel in seiner Einschätzung vollzogen hat. Eine Auseinandersetzung findet nur in der Form statt, daß die Verketzerung Heinrich Manns sanktioniert wird; Heinrich Mann als der literarisch schmalere Bruder von Thomas Mann. Das empörendste Beispiel dafür ist die 100-Jahr-Feier des Geburtstages von Heinrich Mann, die in Ermangelung einer anderen Institution der Thomas-Mann-Gesellschaft übertragen wurde. Für diese Gesellschaft war es der willkommene Anlaß, Heinrich Mann an seinem Geburtstage die literarischen Fähigkeiten endgültig abzuspochen, um einmal mehr festzustellen, daß Thomas Mann der eigentliche Literat ist.

*Frage:* Was war Euer spezielles Interesse an dem Roman 'Empfang bei der Welt'?

*Van Ackeren:* Im Spätwerk 'Empfang bei der Welt' sind alle wesentlichen Motive seiner früheren Romane und wichtigsten Novellen in sehr konzentrierter Form verarbeitet, in einer sehr choreographischen Dramaturgie. Im 'Empfang bei der Welt' hat Heinrich Mann seinen montageartigen Stil aufs Äußerste vorangetrieben. Ausschlaggebend war auch, daß sich der Roman für eine filmische Bearbeitung eignet, weil man ein filmisches Äquivalent entwickeln kann. Der Roman ist nicht als Literatur hermetisch in sich abgeschlossen, sondern offen für eine filmische Adaption. Heinrich Mann hat 'Empfang bei der Welt' selbst, in einem Brief an Karl Lemke, als Filmroman bezeichnet.

*Frage:* Unter welchen Gesichtspunkten wurde der Roman von Euch bearbeitet?

*Van Ackeren:* Die herkömmlichen Literaturverfilmungen sind meist der Verrat an der Literatur, die reine Illustration der Romane, die die Handlung atmosphärisch bebildert, mehr oder weniger geschickt, was dasselbe ist.

Im Roman steht die Oper und die Kulturerneuerung im Vordergrund. Wir haben den Film entsprechend der Einteilung im Roman in drei Akte gegliedert. Im Mittelteil des Films haben wir Heinrich-Mann-Texte zu einem Libretto verarbeitet, das von den Schauspielern in einem a capella Gesang vorgetragen wird. Den Gesang hat

Wolfgang Wölfer entsprechend Heinrich Manns Montagetechniken komponiert, von der schwierigen Kunstform bis zur 'gesellschaftlich geliebten' Kolportage.

Im selben Zeitraum wie der Roman 'Empfang bei der Welt' entstand auch Heinrich Manns Biografie 'Ein Zeitalter wird besichtigt', das auch mit den Intentionen des Romans korrespondiert. 'Ein Zeitalter wird besichtigt' haben wir deshalb bei der Bearbeitung mit einbezogen. Unsere Aufgabe sehen wir auch darin, mit BELCANTO die Diskussion über einen der genialsten deutschen Schriftsteller, wie ihn Thomas Mann nannte, wieder in Gang zu setzen.

*Frage:* Worin liegen die Aktualität und die Bezüge zu den heutigen Verhältnissen?

*Van Ackeren:* Der Roman beschreibt keinen historisch in sich abgeschlossenen Zeitraum, sondern die spätkapitalistische Gesellschaft, die sich die Kultur wie eine Brosche ansteckt. Die Bezüge drängen sich leider geradezu auf. In einem Brief schreibt Heinrich Mann 1948 an Karl Lemke über 'Empfang bei der Welt': „Wie jedesmal gehe ich davon aus, Menschen zu gestalten. Endlich werden daraus die Schicksale von Klassen. Wer will, mißversteht es.“

*Frage:* Im Mittelpunkt steht die Oper. Die Oper ist etwas Pomposes, etwas Ausladendes. Wie verhält sich das zu der Strenge des Films?

*Van Ackeren:* In seiner Exillage in den USA, einer Zeit, in der er kaum Außenkontakte bekam, einer Zeit, in der er nicht mehr gedruckt wurde, schildert er nicht die dekorative Außenwelt der Oper, sondern die innere Korruptierbarkeit der Kultur. Ich bin auch nicht an einer erdrückenden Ausstattung und Dekoration interessiert, sondern an einer Konzentration auf die Sprache hin.

*Frage:* BELCANTO ist ein Karneval der Eitelkeit und Korruption. Wie der Roman strebt der Film eine irritierende Überwirklichkeit an. Lion Feuchtwanger schreibt über die Heinrich-Mann-Figuren, sie sind bis hart an die Grenze der Karikatur stilisiert. Man sieht sie wie durch einen raffiniert geschliffenen Kristall, der bestimmte Züge überscharf vergrößert wiedergibt.

*Van Ackeren:* Als Filmemacher bin ich auch nicht an der Imitation der Wirklichkeit interessiert. Ich will nicht nur ein Duplikat der Realität abliefern.

*Frage:* BELCANTO ist eine Coproduktion des Literarischen Colloquiums Berlin und der Robert Van Ackeren Filmproduktion in Zusammenarbeit mit der Pik 7 Film, Berlin. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

*Van Ackeren:* Das Literarische Colloquium beschäftigt sich seit Jahren mit den Beziehungen zwischen den Medien. Eine notwendige Sache, da die esoterische Haltung der Literaturszene – von einigen modischen Überläufern abgesehen – den Film noch immer als eine Art Jahrmarktskunst sieht. Die Pik 7 Film ist eine der jungen Filmproduktionen, die in den unabhängigen Film investiert und nicht in den Ausverkauf des deutschen Films.

## Auszüge aus einem Gespräch mit Robert Van Ackeren

### Produktionsetat

„Sehen Sie, der 'Junge Deutsche Film' geht von einer Produktionssumme von ca. 1,5 Millionen aus, der etwas aufgeblasene Spielfilm kann schon mit einem Etat von 2,5 Millionen rechnen und alle anderen Filme halten durchaus schon internationalen Vergleich stand, beschränkt man die Klassifizierung auf Budget-Genres. BELCANTO muß als ein low-budget-Film angesehen werden, nicht weil er besonders billig sein sollte, sondern eher, da er genauso viel gekostet hat, wie er kosten durfte. Wir sehen nicht, daß der low-budget-Film allein davon bestimmt werden kann, daß sich alle am Riemen reißen und nach dem Motto produzieren, lieber zwei low-budget-Filme als einen teuren. Das hieße doch, die Strategie des Verzichtens und das Diktat des Sparens zum alleinigen Prinzip filmischen Produzierens zu erheben,

das will ja im Ernst niemand.“

### Konzeptionelle Zusammenarbeit

„Wir versuchen immer wieder bei unserer Arbeit die am Projekt beteiligten Personen frühzeitig in die Diskussion miteinzubeziehen; sofern es der Terminplan zuläßt und es andererseits auch sinnvoll erscheint. Diese konzeptionelle Zusammenarbeit haben wir schon frühzeitig bei der Probenarbeit umgesetzt: Unser Fotograf war von Anfang an bei der Arbeit dabei, nicht nur – wie in anderen Produktionen – bei bestimmten Situationen, die sein Arbeitsfeld betreffen. Insgesamt scheint die Zusammenarbeit gelungen, wenn auch die Methode unter den herrschenden Produktionsbedingungen leidet. Deshalb kann auch die Bemerkung, daß die Filmförderung im Grunde nur als eine wirtschaftliche Unterstützung aufzufassen ist, nicht ausgelassen werden. Daher auch der Druck gewisser Kreise der Filmindustrie, die darauf drängen, die Filmförderung unter Außerachtlassung der kulturellen Aufgaben, ausschließlich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten einzusetzen.“

Aus : Zitty, 28. 6. 1977

## Einige biographische Notizen zu Heinrich Mann

Von Joy Markert

Luiz Heinrich Mann wurde am 27. März 1871 in Lübeck geboren. Seine Mutter Julia Mann, geboren in Brasilien, war die Tochter eines Lübeckers und einer Portugiesin. Sein Vater Thomas Johann Heinrich Mann war Senator in Lübeck, Konsul der Niederlande, Getreidegroßhändler. Heinrich Manns Geschwister: Thomas Mann, geb. 1875, Julia Mann, geb. 1877, Carla Mann, geb. 1881 und Viktor Mann, geb. 1890.

Heinrich Mann machte eine Buchhandelslehre und studierte nach einer Volontärzeit in Berlin und Lausanne. Nach einer Lungenblutung 1892 war er mehrfach in Sanatorien. 1895 - 1898 erste Reisen, nach Paris, Rom, Palestrina, zum Teil gemeinsam mit Thomas Mann.

1894 erschien Heinrich Manns erster Roman 'In einer Familie', 1900 der zweite Roman 'Im Schlaraffenland', der seine künstlerische Bedeutung einleitete.

1910 Freitod der Schwester Carla.

Ab 1.1.1914 erschien der Roman 'Der Untertan' in Fortsetzungen in der Zeitschrift 'Zeit im Bild', wurde im August 1914 bereits wieder gestoppt (Kriegsausbruch). Während des Weltkriegs druckte der Verleger Kurt Wolff den Roman in zehn Exemplaren, erst nach Kriegsende erschien 'Der Untertan' offiziell und leitete Heinrich Manns Berühmtheit ein.

1914 heiratete Heinrich Mann die Prager Schauspielerin Maria Kanová. 1916 wurde die Tochter Leonie geboren.

1918/19 wurde Heinrich Mann Mitarbeiter im Politischen Rat geistiger Arbeiter München, zeitweilig als Vorsitzender. 1926 wurde er Mitglied der Preußischen Akademie der Künste, Berlin. Er zählte zu den demokratischen Repräsentanten der Republik.

1927 Freitod der Schwester Julia.

1928 wurde Heinrich Mann Vorsitzender des Volksverbandes für Filmkunst. Im selben Jahr trennten sich die Eheleute Maria und Heinrich Mann. 1931 wurde Heinrich Mann Präsident der Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste, Berlin. Gemeinsam mit Käthe Kollwitz plädierte er für ein Zusammengehen von SPD und KPD gegen Hitler. Nach der Machtergreifung 1933 werden beide zum Ausscheiden aus der Akademie gezwungen.

Heinrich Mann emigriert nach Frankreich. Die deutsche Staatsbürgerschaft wird ihm aberkannt.

Heinrich Mann wird in der Emigration die Integrationsperson für Vertreter aller politischen Schattierungen gegen das Naziregime, u.a. als Ehrenpräsident des in Paris neugegründeten Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller, Präsident der Deutschen Freiheitsbibliothek, Vorsitzender des Ausschusses zur Konstituierung der

deutschen Volksfront, er arbeitet mit Flug- und Tarnschriften gegen das Dritte Reich. Im französischen Exil entstehen Heinrich Manns Romane 'Die Jugend des Königs Henri IV' und 'Die Vollendung des Königs Henri IV', die zugleich als Kritik an den dreißiger Jahren wie auch als Hoffnung auf deren Überwindung gelten.

1939 heiratet Heinrich Mann Nelly Kroeger.

1940 Flucht über die Pyrenäen und Portugal in die USA. Wie andere deutsche Emigranten in Hollywood als writer beschäftigt, wovon nichts realisiert wird.

1943 wird Heinrich Mann Ehrenpräsident des Lateinamerikanischen Komitees der Freien Deutschen, Mexiko. Eine aktive Emigrantenarbeit wird im amerikanischen Exil bald unmöglich. Die McCarthy-Ära bereitet sich vor, von Heinrich Mann wird in den USA nichts mehr gedruckt, die europäischen westlichen Staaten folgen dem Beispiel fast ohne Ausnahme.

1944 Freitod von Nelly Mann. Heinrich Mann lebt von Honoraren aus der Sowjetunion sowie von Unterstützung Katja Manns und Thomas Manns und der Freunde Lion Feuchtwanger und Ludwig Marcuse.

Nach dem zweiten Weltkrieg meldet sich nach längerem Zögern die heutige DDR mit dem Bemühen um Heinrich Manns Übersiedlung nach Berlin. 1947 Ehrendoktorwürde der Humboldt-Universität Berlin, 1949 Nationalpreis I. Klasse für Kunst und Literatur, 1950 Berufung zum ersten Präsidenten der neugegründeten Deutschen Akademie der Künste.

1949 Tod des Bruders Viktor und Freitod des Lieblingsneffen Klaus Mann (Sohn von Thomas Mann). Klaus Mann schrieb unter anderem den Roman 'Mephisto', der in der BRD verboten ist. Heinrich Mann stirbt, vor der mehrmals verschobenen Übersiedlung nach Berlin/DDR, am 12. März 1950.

Die Werke von Heinrich Mann erscheinen beim Aufbau-Verlag, Berlin/DDR.

Im Sortiment des Buchhandels der Bundesrepublik Deutschland sind zur Zeit folgende Werke erhältlich:

Werksausgabe in zehn Bänden (15 Romane und eine Novellenauswahl) mit einem Einführungsband von André Banul, Claassen-Verlag.

Einzelausgaben einiger Romane und eine Novellenauswahl bei rororo.

Politische Essays, eine Auswahl, Bibliothek Suhrkamp.

Ein Zeitalter wird besichtigt, Claassen-Verlag und bei rororo.

Briefe an Karl Lemke und Klaus Pinkus, Claassen-Verlag.

Briefwechsel Thomas Mann - Heinrich Mann, Fischer Taschenbuch.

Der Aktivismus 1915 - 1920, mit zwei Beiträgen von Heinrich Mann, dtv-dokumente.

Monografie Heinrich Mann von Klaus Schröter, rororo rm Ulrich Weisstein, Heinrich Mann, Niemeyer-Verlag.

## Biofilmographien

**Robert Van Ackeren**, geb. 1946. Filmemacher mit allen damit zusammenhängenden Tätigkeiten: Drehbuchautor, Kameramann, Produzent und Vorstandsmitglied in filmpolitischen Verbänden. Lebt in Berlin.

Filme:

1964 *Einer weiß mehr*

1965 *19. September*  
*Wham*

1966 *Sticky Fingers*  
*Der magische Moment*

1967 *Eva*  
*Nou nou*

1968 *Die endlose Reise*  
*Ja und nein*

1969 *Für immer und ewig*

1971 *Blondie's No. 1*

1972 *Küß mich Fremder*

1973 *Harlis*

1975 *Der letzte Schrei*

1977 BELCANTO  
*Das andere Lächeln*

**Joy Markert**, geb. 1942. 1964 Regierungsinspektor in Stuttgart, bis 1969 Stadtinspektor in Berlin und Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Berlin. 1969 den Beamtenberuf gekündigt.

Mitglied der Berliner Film Coop 1970/71. Herausgeber der Anthologie Handbuch neue Lyrik und Grafik. 1971/72 Kurzfilme (Buch, Regie): *Hochzeit der Einzelkämpfer*, *Dietmar Kracht*, *Henriette Suffragette*.

Seit 1972 Co-Autor der Spielfilme:

1972 *Küß mich Fremder*

1973 *Harlis*

1975 *Der letzte Schrei*

1977 BELCANTO  
*Das andere Lächeln*

Seit 1976 Hörspiele:

1976 *Der Goldmacher*, SFB/NDR  
*Venedig - Ein Traum*, SFB

1977 *Vielleicht wird er Bürgermeister*, SFB/NDR  
*Geschneuzelte Freitage*, NDR  
*Exekution eines Handkusses*, *Hommage an Heinrich Mann*, BR, (zus. mit Helga Krauss)

Prosa, Lyrik in Zeitschriften, Anthologien, Funk.

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)  
druck: b. wollandt, berlin 31